

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-51, Fax: -40

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

Chemnitzer Buchautor macht DDR-Kindheit erlebbar

sachsen-fernsehen.de

30 Jahre SED-Unrechtsbereinigungsgesetze

Diskussion zur juristischen Aufarbeitung

coolis.de

Wie sich Rostock-Lichtenhagen neu zu erfinden versucht

Bis zu den massiven rassistischen Ausschreitungen 1992 galt Rostock-Lichtenhagen als Vorzeigesiedlung der DDR. Nach der Wende wurde der Stadtteil zum Symbol von Fremdenhass.

Das ändert sich nun.

tagesspiegel.de

Der Mann mit der Torgarantie ist tot

Er war einer der Großen des DDR-Fußballs, holte mit der DDR 1964 Olympia-Bronze in Tokio. Jetzt ist Jürgen Nöldner mit 81 Jahren gestorben.

nordkurier.de

'Merkel - Macht der Freiheit'

Doku über Ex-Bundeskanzlerin neu im Kino

halloherne.de

Über die Flucht aus der DDR

fnp.de

Freiheit und Demokratie:

Schüler und Gauck erinnern in
Ubstadt-Weiher an Alfred Delp

swr.de

„Die Rote Hilde“ – Ein Stück deutsch-deutscher Geschichte

Erstmals wird die Geschichte der berüchtigten DDR-Richterin Hilde Benjamin auf die Bühne gebracht. Das Schauspiel im Sprechwerk Hamburg verspricht eine intensive Erfahrung.

kloenschnack.de

Holodomor vor 90 Jahren

Ampel und Union wollen Hungersnot in der Ukraine
als Völkermord anerkennen

spiegel.de

Ausstellung kubanisches Leben in der DDR

butenunbinnen.de

AUS DEN VERBÄNDEN

UOKG

fordert moralische Verantwortung für die Zwangsarbeit politischer Häftlinge in der DDR

Die SED-Opferbeauftragte Evelyn Zupke veranstaltete am 24. November 2022 gemeinsam mit der Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft ein Fachgespräch zum Thema „Aufarbeitung der Zwangsarbeit politischer Häftlinge in der DDR“. Es wurden die Hintergründe der Häftlingszwangsarbeit und seinen bis heute andauernden Folgen durch Expertinnen und Experten näher beleuchtet.

Darüber hinaus kamen ehemalige Häftlinge als Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zu Wort und schilderten den anwesenden

Bundestagsabgeordneten [weiter](#)

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Berlin, Di. **28. November 2022, 18.00**

30 Jahre SED-Unrechtsbereinigungsgesetze: Diskussion zur juristischen Aufarbeitung

Vor rund 30 Jahren trat nach langen Beratungen das strafrechtliche Rehabilitierungsgesetz in Kraft. Die Opfer der politischen Justiz in der DDR können seitdem die gegen sie rechtsstaatswidrig ergangenen Urteile aufheben lassen und rehabilitiert werden. Mit einer Podiumsdiskussion zieht die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur am 28. November um 18 Uhr mit Expertinnen und Experten aus Politik, Justiz und Opferberatung Bilanz: Was ist erreicht worden? Welche Fragen sind offen? Wo besteht noch Verbesserungsbedarf? Nach einem Grußwort der Vorsitzenden des Kulturausschusses Katrin Budde, MdB, wird der Jurist Philipp Mützel (Verlag C.H. Beck) eine inhaltliche Einführung geben. Anschließend sprechen auf dem Podium die Landesbeauftragte für Mecklenburg-Vorpommern für die Aufarbeitung der SED-Diktatur Anne Drescher, die Bundesbeauftragte für die Opfer der SED-Diktatur Evelyn Zupke, der Bundesvorsitzende der UOKG Dieter Dombrowski sowie der ehemalige Vorsitzende Richter am Berliner Landgericht Hansgeorg Bräutigam über die Erfahrungen mit der Linderung des begangenen politischen Unrechts. Dabei [mehr Information](#)

Der Eintritt ist frei. Es gelten die jeweils aktuellen Corona-Regeln. Die Veranstaltung wird zudem im Livestream bei YouTube übertragen: youtube.com/watch?v=rpV-FYZ6gCk

Ort: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Kronenstraße 5
10117 Berlin

Die Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

„Die jüngsten Opfer der Mauer“

Ein Filmabend mit Gespräch am **28. November 2022 um 18.00**
im Filmmuseum Ballenstedt

Birgit Neumann-Becker:

„Das mörderische SED-Grenzregime verschonte nicht einmal Kinder und Jugendliche. Mindestens 30 von ihnen wurden an der innerdeutschen Grenze getötet. Ein besonders erschütternder Fall aus Sachsen-Anhalt ist der gewaltsame Tod des 15-jährigen Schülers Heiko Runge am 8. Dezember 1979. Bei seinem Fluchtversuch in Sorge gaben zwei Grenzsoldaten aus ihren Kalaschnikow-Sturmgewehren einen Kugelhagel von 51 Schuss ab und beendeten so sein junges Leben. An dieses besonders unmenschliche Kapitel des SED-Unrechts zu erinnern, ist mir ein wichtiges Anliegen.“

[weiter](#)

„SM-70 – Die Selbstschussanlagen an der innerdeutschen Grenze“

Online-Veranstaltung am **29. November** 2022 von 17.00 bis 18.00 Uhr

Birgit Neumann-Becker:

„Die in Sachsen-Anhalt produzierten Selbstschussanlagen SM-70 waren ein besonders perfides Mittel der SED-Führung, um Fluchten an der innerdeutschen Grenze zu verhindern. Die SED leugnete den Einsatz dieser international geächteten Waffensysteme. Doch mindestens vierzehn Flüchtlinge und einen Grenzsoldaten töteten die unmenschlichen SM-70-Apparate und sie verletzten eine bislang unbekannte Zahl von Menschen zum Teil schwer. Als Michael Gartenschläger im April 1976 ein SM-70-Gerät demontieren wollte, erwartete ihn ein bewaffneter Trupp der Staatssicherheit und erschoss ihn heimtückisch.“

[weiter](#)

Filmabend mit Gespräch

„Die jüngsten Opfer der Mauer“

Wernigerode, Di. **5. Dezember** 2022, **18.00**

„Das mörderische SED-Grenzregime verschonte nicht einmal Kinder und Jugendliche. Mindestens 30 von ihnen wurden an der innerdeutschen Grenze getötet. Ein besonders erschütternder Fall aus Sachsen-Anhalt ist der gewaltsame Tod des 15-jährigen Schülers Heiko Runge ...

Ort: Volkslichtspielen Wernigerode

Menschenrechte als Preis der Anerkennung:

Die Bedeutung des KSZE-Prozesses für die DDR Der Osten vom Westen: Das Zonenrandgebiet entlang der innerdeutschen Grenze Marit Krätzer, Leiterin Stasi-Unterlagen-Archiv Halle (Saale)
Dr. Wolfram von Scheliha, Historiker und Referent der Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Sachsen-Anhalt
Prof. Dr. Astrid M. Eckert, Professorin für deutsche und europäische Geschichte, Emory University, Atlanta (USA)
Der KSZE-Prozess der 1970er- und 1980er-Jahre gilt als vorbildlich für die Entspannung im Kalten Krieg. Tatsächlich schien dadurch die Gefahr eines militärischen Konfliktes in Europa gebannt. Für die europäische Friedensordnung war ein wichtiges Ergebnis die Anerkennung der Nachkriegsgrenzen. Dies schloss die Anerkennung der DDR ein – ein zentrales Anliegen der SED-Führung. Als Preis dafür mussten die Ostblock-Staaten mit dem „Korb 3“ der Schlussakte von Helsinki zentrale Menschenrechte anerkennen. Konnte unter diesen Bedingungen die Diktatur dauerhaft bestehen? Der Vortrag zeichnet die Vorgeschichte des KSZE-Prozesses bis zur Konferenz von Helsinki nach, beleuchtet die Motive der Beteiligten und betrachtet die Folgen für die weitere Entwicklung in der DDR. [weiter](#)

Landesbeauftragte
für Mecklenburg-Vorpommern
für die Aufarbeitung der SED-Diktatur

Rundbrief November 2022

die Menschenrechtsorganisation MEMORIAL wurde 2022 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Das ist ein starkes internationales Zeichen [weiter](#)

H-und-G SCHWERPUNKT 3/22

November 2022

Putins Spiel mit der Welt

Der Ukraine-Krieg kann keinen kaltlassen

[Inhalt](#)

h-und-g.info

Stasi-Filme zur Spionage

Berlin, Do. 15. Dezember 2022, 18.30

BND und Verfassungsschutz zeigten, was sie über die Gegenseite wußten.

Kurator und Einführender: Dr. Christopher Nehring.

Moderation: Christian Booß

Gast: Dr. Bodo Hechelhammer (Chef-Historiker BND)

[mehr Information](#)

Ort: Stasizentrale Berlin

Ruschestra. 103

Haus 1 Raum 614

10365 Berlin

REHABILITIERUNG UND ENTSCHÄDIGUNG

Zufinanzierung für in der DDR geschiedene Frauen gefordert

eichsfeldnachrichten.de

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

Lothar Tiedtkes autobiografische Erzählung „Mundtot?

Stasi-Opfer der DDR-Haftpsychiatrie klagt an“

Jetzt auch als Hörbuch im underDog-Verlag –

lifepr.de

Politisch traumatisiert in der DDR

Liedermacher, Autor und Arzt liest und singt im Kulturquartier
strelitzius.com

Sci-Fi in der DDR: Zukunftsliteratur über eine kritische Gegenwart

mdr.de

Historische Fotos zeigen Dampfflug und den DDR-Sandmann als Sozjus

nordkurier.de

Ermordet, weil die SED „feindliche Provokateure“ brauchte

welt.de

Buch

Ian Kershaw

Der Mensch und die Macht

Über Erbauer und Zerstörer Europas im 20. Jahrhundert.

Deutsche Verlags-Anstalt, München 2022. 592 S., Abb., geb., 36,- €.

Ohne diese Persönlichkeiten wäre die Geschichte anders verlaufen. Der britische Historiker [Ian Kershaw](http://www.iankershaw.com) hat wichtige Bücher zur neueren Geschichte geschrieben. Seine zweibändige Hitler-Biographie und die ebenfalls zwei Bände umfassende Geschichte des zwanzigsten Jahrhunderts („Höllenzug“ und „Achterbahn“) sind Standardwerke. Seine tiefen Kenntnisse der Quellen und der Forschungsliteratur hat Kershaw in dem Buch „Wendepunkte“ für den Zweiten Weltkrieg ausgewertet, jetzt ist mit „Der Mensch und die Macht. Über Erbauer und Zerstörer Europas im 20. Jahrhundert“ eine Art Summa oder Konzentrat seines Lebenswerkes erschienen.

faz.net

Buch

Angelika Nußberger, Martin Aust,
Andreas Heinemann-Grüder, Ulrich Schmid

Osteuropa zwischen Mauerfall und Ukrainekrieg.

Besichtigung einer Epoche

Suhrkamp Verlag, 254 Seiten, 22 Euro

ISBN 978-3-518-12777-3

Ein Team von deutschen und schweizer Wissenschaftlern zieht eine Bilanz der 30 Jahre, die seit dem Fall des Eisernen Vorhangs vergangen sind. Dabei zeigt sich, dass Osteuropa noch immer als "anderes" Europa erlebt wird.

swr.de

Buch

Die Unsichtbaren: Wie Geheimagentinnen die deutsche Geschichte geprägt haben

Deutsche Verlags-Anstalt, 2022

Wenn es um Spionage geht, sind die Namen Günter Guillaume oder Markus Wolf wohl jedem ein Begriff. Namen wie Gabriele Gast, Elli Barczatis oder Erika Lokenvitz fallen dagegen kaum jemandem ein. Dabei haben auch diese drei Frauen die deutsche Geschichte mit ihren Spionagetätigkeiten massiv geprägt. Mal positiv, mal negativ.

superillu.de

DIVERSES

Einstiges Pionierlager auf Usedom wird versteigert

In dem Erholungslager verbrachten einst Tausende Kinder ihre Freizeit. Nun wird das Grundstück im Küstenwald von Trassenheide versteigert.

nordkurier.de

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Bürgerberatung und Vortrag

Cottbus, Di. 29. November 2022, 11.00 – 19.00

"Was denkt das Volk?"

Geheimpolizeiliche Stimmungsberichterstattung in der DDR

11:00 - 17:00: Bürgerberatung

17:00 - 19:00: Vortrag "Was denkt das Volk?"

Was denken die Menschen? Welche Probleme bewegen sie? Welche Ansichten hat die Gesellschaft von der politischen Elite?

In freien Gesellschaften beantworten Demoskopen und Medien solche Fragen. Diktaturen greifen dafür auch auf geheimpolizeiliche Methoden zurück.

Dr. Henrik Bispinck (Bundesarchiv/Humboldt-Universität zu Berlin) erläutert Methoden und Ergebnisse geheimpolizeilicher Berichterstattung zu Bevölkerungsstimmungen im Kommunismus am Beispiel der DDR.

Ort: Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus

Bautzener Straße 140

03050 Cottbus

Buchpräsentation

Berlin, Di. 29. November 2022, 19:00

Paralleljustiz in der DDR:

Die Untersuchungshaftanstalt der Staatssicherheit in Neustrelitz

Eingesperrt, schikaniert, gefoltert: Das Ministerium für Staatssicherheit unterhielt 17 Untersuchungshaftanstalten in der DDR. Etwa 30 Jahre lang befanden sich sowohl die Neubrandenburger Bezirksverwaltung der Staatssicherheit als auch die Untersuchungshaftanstalt in Neustrelitz. Und die war etwas Besonderes. Lutz Friedel kassierte fünf Monate U-Haft in Neustrelitz und dann drei Jahre Knast. Harald Lehmann hatte als Bausoldat seinen Ersatzdienst zur Nationalen Volksarmee geleistet und auf einem Kontrollrundgang Munition in einer Schublade gefunden, ohne dies sofort zu melden. Er wurde wegen Spionage, Terror, Fahnenflucht und Diebstahl zu sechs Jahren Haft verurteilt und kam dann in das berühmte Haftarbeitslager X. Der Historiker Christian Halbrock hat jetzt ein Buch über Neustrelitz als ein System hinter dem DDR-Machtapparat geschrieben. Es geht um Schicksale, Justizwillkür und die Abwehrarbeit der Staatssicherheit mit oft unfassbaren Folgen für Betroffene.

Teilnehmer: Dr. Christian Halbrock Buchautor Lutz Friedel | ehem. Häftling
Zeitzeuge Harald Lehmann | ehem. Häftling, Zeitzeuge

Moderation: Peter Grimm, Journalist. Eintritt frei

Ort: Deutsches Spionagemuseum

Leipziger Platz 9

10117 Berlin

Berlin, Di. 29. November 2022, 18.00

Dr. Marianne Subklew-Jeutner, die Politikwissenschaftlerin stellt ihr Buch vor:

Schattenspiel – Pfarrer Eckart Giebeler zwischen Kirche, Staat und Stasi

Der Pfarrer Eckart Giebeler (1925-2006) arbeitete von 1949 bis 1992 als evangelischer Gefängnisseelsorger in verschiedenen Gefängnissen und war der einzige hauptamtliche "Geistliche im Strafvollzug" der DDR - nach 1990 im Land Brandenburg. Ab 1953 übte er seine seelsorgerliche Tätigkeit als Angestellter des Ministeriums des Innern der DDR aus und verpflichtete sich 1959 per Handschlag zur Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Staatssicherheit (MfS). Als IM „Roland“ schrieb er Berichte über Inhaftierte, besprach Tonbänder mit Informationen über Pfarrkonvente und Pfarrer-Kollegen und übergab dem MfS Dokumente, die „nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch“ bestimmt waren.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des
Kommunismus / Stalinismus e.V.

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin

hr2, Mi. 30. November 2022, 12.00

Doppelkopf. Am Tisch mit Evelyn Zupke, "SED-Opferbeauftragte"
Mi. 30.11.22, 23:00 Uhr (Wdh.)

Evelyn Zupke ist seit Sommer 2021 die erste Bundesbeauftragte für die Opfer der SED-Diktatur. Die einstige DDR-Bürgerrechtlerin war 1989 daran beteiligt, den Wahlbetrug in der DDR aufzudecken Ein entscheidender Schritt auf dem Weg zum Mauerfall im selben Jahr.

hr2.de

Erfurt, Mo. 05. Dezember 2022, 16.00 – 19.00

Die Besetzung der Stasi-Bezirksverwaltung am 04.12.1989 in Erfurt
Mutige Bürgerinnen und Bürger besetzten am 4. Dezember 1989 die Erfurter Stasi-Zentrale als erste der 15 Bezirksverwaltungen des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS). Programm:

16:00 - 19:00 Filmvorführung "Zivilcourage - Der Tag, an dem wir die Stasi besetzten"

17:00 Archivführung mit den neuesten Erkenntnissen zur Besetzung der Bezirksverwaltung Erfurt im Dezember 1989

18:00 Vortrag "Vernichtung von Stasi-Akten - Eine Untersuchung zu den Verlusten 1989/90" Referent: Dr. Roger Engelmann (Historiker)

16:00 - 19:00 Bürgerberatung zur persönlichen Antragsstellung
Ganztägig Ausstellungen "Herbst '89: Proteste und Paraden in der DDR"; "Der Petersberg im Spiegel der Stasi-Akten" [mehr Information](#)

Ort: Stasi-Unterlagen-Archiv Erfurt

Petersberg Haus 19

99084 Erfurt

Online, 6. Dezember 2022, 17.00 - 18.00

Menschenrechte als Preis der Anerkennung: Die Bedeutung des KSZE-Prozesses für die DDR

Online-Veranstaltung

Birgit Neumann-Becker: „Die SED-Führung verfolgte regelmäßig Menschen als staatsfeindlich, die sich auf ihre Menschenrechte wie Reise-, Meinungs- und Versammlungsfreiheit beriefen. Dabei hatte die DDR die Menschenrechte in internationalen Verträgen anerkannt. Der vor 50 Jahren unterschriebene Grundlagenvertrag zwischen der DDR und der Bundesrepublik gehörte zu den Voraussetzungen für den KSZE-Prozess, der mit der Schlussakte von Helsinki von 1975 seinen Höhepunkt fand. Im Ergebnis erhielt die SED-Diktatur zwar internationale Anerkennung, doch musste sie zumindest dem Anschein nach die allgemeinen Menschenrechte anerkennen. Dies erwies sich als ein Stachel in der SED-Diktatur. Bürgerrechtler und Oppositionelle beriefen sich immer wieder auf ihre anerkannten Rechte – bis zur Friedlichen Revolution von 1989.“
Interessierte können sich zu der Veranstaltung anmelden, entweder per E-Mail unter veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de oder telefonisch unter 0391 – 560 1519. Der Zugangslink oder die Rufnummer für eine telefonische Teilnahme wird kurz vor der Veranstaltung zugesandt.

Podiumsdiskussion

Berlin, Mi. 07. Dezember 2022, 18.30 – 20.00

Leben in Diktaturen. Sicherheit vs. Freiheit? Die soziale Frage als Machtfrage am Beispiel der DDR, Russlands und Belarus

In welchem Verhältnis stehen persönliche Freiheit und soziale Sicherheit in der Diktatur? Die dritte Veranstaltung der Reihe Leben in Diktaturen zeigt anhand der drei politischen Systeme DDR, Belarus und Russland, wie sozioökonomische Realitäten und Wahrnehmungen in autokratischen und diktatorischen Regimen mit Stabilität verknüpft sind. Im Fokus steht dabei die These, dass autokratische Regime Sozialpolitik zur Legitimation ihrer Herrschaft einsetzen. Inwieweit diese Strategie verfängt, nachwirkt oder sogar eine Renaissance erlebt, soll anhand des Vergleichs der drei Länder DDR, Belarus und Russland beleuchtet und diskutiert werden – auch vor dem Hintergrund, wie sich der Krieg gegen die Ukraine und die westlichen Sanktionen.

Begrüßung: Reiner Felsberg | Vorsitzender des Fördervereins Gedenkstätte Berliner Mauer

Podium: Alexander Libman | Professor für Politikwissenschaft mit Schwerpunkt

Osteuropa und Russland an der Freien Universität Berlin

Nadja Douglas | Politikwissenschaftlerin und forscht am ZOiS unter anderem zu Belarus

Jessica Lindner-Elsner | Assoziierte Doktorandin am Leibniz-Zentrum für Zeithistorische

Forschung und hat sich in ihrer Dissertation mit sozialen Ungleichheiten in der DDR befasst

Moderation: Gwendolyn Sasse | Wissenschaftliche Direktorin des ZOiS. Seit April 2021 ist

sie Einstein-Professorin für Vergleichende Demokratie- und Autoritarismusforschung an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Ort: Stiftung Berliner Mauer, Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien

Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien

Mohrenstraße 60

10117 Berlin

Berlin, Di. 12. Dezember 2023, 18.00

Die Bilanz der Transformation in Tschechien nach 1989

Tomáš Kafka, S.E. Botschafter der Tschechischen Republik hält seinen

Vortrag zu:

Am 17. November 1989 unterdrückte die Polizei brutal eine Studentendemonstration, was Großdemonstrationen von bis zu 750.000 Menschen nach sich zog. Am 19. November 1989 wurde das Bürgerforum zur tragenden Kraft der „Samtenen Revolution“ in der Tschechoslowakei. Am 10. Dezember 1989 erklärte Staatspräsident Gustáv Husák seinen Rücktritt und Václav Havel wurde erster tschechoslowakischer Staatspräsident, der Reformler Alexander Dubček Präsident. Am 8. Juni 1990 fanden die ersten freien Parlamentswahlen in der ČSFR statt. Am 1. Januar 1993 wurde die Tschechoslowakei einvernehmlich aufgelöst und die Tschechische Republik sowie die Slowakische Republik als unabhängige Staaten ausgerufen. Nach Privatisierung der Wirtschaft und EU-Beitritt 2004

steigt das Bruttoinlandsprodukt stetig. Wie sieht es heute aus?

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des
Kommunismus / Stalinismus e.V.
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Stasi-Filme zur Spionage

Berlin, Do. 15. Dezember 2022, 18.30

BND und Verfassungsschutz zeigten, was sie über die Gegenseite wußten. Geheimdienstausbildung durch Lehrfilme kam in den 1960er Jahren bei den westdeutschen Nachrichtendiensten in Mode. Durch nachgestellte Fälle und Situationen wollten die Ausbilder ihr Training veranschaulichen. In einer Filmreihe stellen wir verschiedene dieser Filme aus Ost und West vor und diskutieren mit Experten und Insidern. Kurator und Einführender: Dr. Christopher Nehring. Moderation: Christian Booß
Gast: Dr. Bodo Hechelhammer (Chef-Historiker BND)

Ort: Stasizentrale Berlin
Ruschestr. 103
Haus 1 Raum 614
10365 Berlin

Eine virtuelle Ausstellung

Jugendkulturen in der DDR

Berlin, bis 31.12.2023

Das Thema Jugendkulturen in der DDR wurde in den letzten 10 bis 15 Jahren immer wieder in Büchern, Filmen und Webseiten thematisiert. Doch zumeist konzentrierten sich die Veröffentlichungen jedoch zum einen auf eine Gruppe und damit einen Teilaspekt von Jugendkultur. Zum anderen erstellten ...

Ort: Lernort Keibelstraße
Bernhard-Weiß-Straße 6
10178 Berlin

Konferenz

Berlin, 15. März 2023, 10.00 - 17. März 2023, 17.00

Der Ort des Kommunismus in den westeuropäischen Demokratien seit 1945

5. Hermann-Weber-Konferenz zur Historischen Kommunismusforschung

Die Konferenz erkundet westeuropäische Kommunismen seit 1945 in ihren Wechselwirkungen mit liberal-demokratisch verfassten Ordnungen. Was machte die Demokratie mit dem Kommunismus und was machte der Kommunismus mit der Demokratie? Wir erbitten Beiträge zu kommunistischem Handeln in seiner ganzen Bandbreite und im Bereich der demokratischen Partizipation, der

Beziehungen zu Staat, politischen Institutionen, kapitalistischer Wirtschaft, Wissenschaft, Populärkultur und Öffentlichkeit.

Wir freuen uns über elektronische Beitragsvorschläge in Form von Abstracts von max. 250 Wörtern und einer Kurzvita mit Angaben zu den

Forschungsschwerpunkten bis zum 30. Mai 2022 an

claudia.gatzka@geschichte.uni-freiburg.de und rigoll@zzf-potsdam.de. Eine

Benachrichtigung über die Auswahl erfolgt Ende Juni 2022.

Call for Papers

5. Hermann-Weber-Konferenz zur Historischen Kommunismusforschung

Gerda-und-Hermann-Weber-Stiftung

Die Konferenz wird von mehr Information

Ort: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Kronenstraße 5

10117 Berlin